



Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften

Angaben zum Jahresabschluss
per 31.12.2011

Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften

Die Schwyzer Kantonalbank ist nach Art. 35 der Eigenmittelverordnung (ERV) und in Anwendung des Rundschreibens 08/22 der Finanzmarktaufsichtsbehörde verpflichtet, Informationen zur Eigenmittelunterlegung bzw. zur Risikosituation offen zu legen.

Die vorliegenden quantitativen und qualitativen Informationen betreffen den Jahresabschluss per 31.12.2011.

A. Quantitative Informationen

Eigenmittelunterlegung

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken steht den Banken unter Basel II eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die Schweizer Kantonalbank verwendet den Schweizer Standardansatz (SA-CH) für Kreditrisiken (unter Verzicht der Anwen-

dung von externen Ratings), die De-Minimis-Regel für Marktrisiken sowie den Basisindikatoransatz (BIA) für operationelle Risiken.

Die im Folgenden dargestellte Tabelle zeigt den Vergleich zwischen den anrechenbaren und den erforderlichen Eigenmitteln per 31.12.2010 und per 31.12.2011.

Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel per 31. Dezember 2011

in 1'000 CHF	31.12.2010	31.12.2011	
Dotationskapital	50'000	50'000	
Offene Reserven	1'153'518	1'218'718	
Gewinnvortrag	62	179	
Elemente, die vom Kernkapital abzuziehen sind ¹	-6'177	-6'177	
Anrechenbares Kernkapital	1'197'403	1'262'720	
Ergänzendes Kapital und Zusatzkapital			
Übrige Abzüge vom Gesamtkapital	-	-	
Anrechenbare Eigenmittel	1'197'403	1'262'720	
Kreditrisiko	444'874	481'511	
Nicht gegenparteibezogene Risiken	32'140	32'391	
Marktrisiko ²	1'868	1'383	
Operationelles Risiko (nach Basisindikatoransatz)	32'605	32'958	
Reduktion wegen abzugsfähiger Wertberichtigungen und Rückstellungen ³	-5'806	-6'287	
Erforderliche Eigenmittel brutto	505'681	541'956	
Reduktion wegen Staatsgarantie ⁴	-42'477	-22'762	
Erforderliche Eigenmittel netto	463'204	519'194	
Eigenmittelgrad ⁵	in %	258.5	243.2
Kapitalquote ⁶	in %	20.7	19.5

1 Netto-Longpositionen der nicht zu konsolidierenden Beteiligungen an im Finanzbereich tätigen Gesellschaften.

2 Die Bank wendet den De-Minimis-Ansatz nach Art. 71 ERV an. Die ausgewiesenen Marktrisiken basieren dementsprechend auf Devisen-, Gold- und Edelmetallpositionen.

3 Die unter den Passiven bilanzierten und nicht direkt verrechneten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden pauschal von den erforderlichen Eigenmitteln abgezogen (Art. 62 ERV).

4 4.2% der erforderlichen Eigenmittel (brutto) nach Art. 33 Abs. 3 ERV. Der zulässige Abzug wegen der Staatsgarantie wurde schrittweise von anfangs 12.5% reduziert und fällt ab 2012 ganz weg.

5 Anrechenbare Eigenmittel in Prozent der erforderlichen Eigenmittel (netto).

6 Anrechenbare Eigenmittel in Prozent der risikogewichteten Positionen zzgl. der durch Multiplikation mit 12.5 in äquivalente Einheiten umgerechneten erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken, operationelle Risiken und für Positionen aus nicht abgewickelten Transaktionen.

Bilanz- und Ausserbilanzpositionen nach In- und Ausland

Die Geschäftsaktivitäten der Schwyzer Kantonalbank sind eng mit dem Wirtschaftsraum Kanton Schwyz verbunden. Gemäss Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank vom 17. Februar 2010 dürfen die Auslandaktiven der Bank in der Regel fünf Prozent der Bilanzsumme nicht übersteigen. Die Umsetzung dieser

Bestimmung ist im Reglement über Risiken geregelt und wird mittels Limitensystem periodisch überwacht.

Die Aufgliederung der Bilanz nach In- und Ausland und die Aktiven nach Ländergruppen finden sich im Geschäftsbericht 2011 in den Anhangtabellen 3.14 und 3.15.

Kreditengagements

Unter Kreditengagements werden im Folgenden sämtliche bilanziellen Forderungen ausgewiesen, bei denen die Gefahr eines Verlustes dadurch entsteht, dass eine Gegenpartei ihren vertraglich vereinbarten Verpflichtungen nicht nachkommt. Nicht ausge-

wiesen werden somit die flüssigen Mittel, die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Als ausserbilanzielle Kreditengagements gelten Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen sowie Verpflichtungskredite, nicht jedoch Treuhandgeschäfte.

Kreditengagements Gegenparteigruppen per 31. Dezember 2011¹

Kreditengagements in 1'000 CHF	Zentralregierungen und Zentralbanken	Banken und Effekthändler	Andere Institutionen ²	Unternehmen	Privatkunden und Kleinunternehmen ³	Übrige Positionen ⁴	Total
Bilanzpositionen							
Forderungen aus Geldmarktpapieren				2'793			2'793
Forderungen gegenüber Banken	571'641						571'641
Forderungen gegenüber Kunden		252'539	499'876	450'192	51'898	1'254'505	9'532'694
Hypothekarforderungen		34'264	1'390'122	7'993'733	114'575	9'532'694	
Schuldtitle in den Finanzanlagen	5'000	108'222	128'581	411'351		8'011	661'164
Rechnungsabgrenzungen						20'032	20'032
Sonstige Aktiven		38'788		187	50'571	35'208	124'754
Total per 31.12.2011	5'000	718'650	415'383	2'304'329	8'494'497	229'723	12'167'583
Total per 31.12.2010	217'752	552'303	344'717	2'105'088	8'195'260	207'376	11'622'496
Ausserbilanzpositionen							
Eventualverpflichtungen		30	2'448	33'201	73'748	2'154	111'581
Unwiderrufliche Zusagen			30'448	66'500			96'948
Verpflichtungskredite							
Total per 31.12.2011	0	30	32'896	99'700	73'748	2'154	208'529
Total per 31.12.2010	0	30	31'966	107'422	73'735	924	214'077

1 Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der ERV. Die Ausserbilanzpositionen wurden in ihr Kreditäquivalent umgerechnet.

2 Zu dieser Gruppe gehören öffentlichrechtliche Körperschaften, die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), der Internationale Währungsfonds (IWF), multilaterale Entwicklungsbanken sowie Gemeinschaftseinrichtungen.

3 Als Kleinunternehmen gelten nach Definition der Bank alle Unternehmen mit 10 oder weniger Mitarbeitenden und einem Kreditvolumen von weniger als CHF 10 Mio.

4 Zum Beispiel Stiftungen oder Rechnungsabgrenzungen.

Banken können ihre Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken durch den Einbezug von Sicherheiten reduzieren. Zu den von der FINMA anerkannten Sicherheiten zur Kreditrisikominderung gehören insbesondere Wert-

schriften, Garantien sowie Grundpfandsicherheiten. Die vorhandenen Sicherheiten werden von der Schwyzer Kantonalbank bei der Eigenmittelunterlegung berücksichtigt.

Regulatorische Kreditrisikominderung 31. Dezember 2011¹

Kreditengagements in 1'000 CHF	Gedeckt durch Garantie	Gedeckt durch Grundpfand	Übrige Kredit- engagements ²	Total
Zentralregierungen und Zentralbanken			5'000	5'000
Banken und Effektenhändler			707'913	707'913
Andere Institutionen		37'889	410'320	448'209
Unternehmen	991	1'455'169	927'242	2'383'402
Privatkunden und Kleinunternehmen	81'945	8'113'523	353'648	8'549'116
Übrige Positionen	383	121'135	107'508	229'026
Total per 31.12.2011	83'319	9'606'581	2'511'631	12'322'666
Total per 31.12.2010	92'902	9'325'849	2'404'622	11'823'373

- 1 Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV). Die Ausserbilanzpositionen wurden in ihr Kreditäquivalent umgerechnet und die Kreditengagements der Derivate sind nach ihrem eigenmittelmässigen «Netting» angerechnet. Substitutionseffekte sind nicht berücksichtigt.
- 2 Dazu gehören insbesondere die Lombardkredite sowie alle ungedeckten Kredite.

Kreditengagements nach Risikogewichtungsklassen per 31. Dezember 2011¹

Kreditengagements nach Substitution in 1'000 CHF	0%	25%	35%	50%	75%	100%	≥150%	Total
Zentralregierungen und Zentralbanken	8'857	–	–	–	–	–	–	8'857
Banken und Effektenhändler	3'710	373'876	–	65'711	99'941	5'000	4'000	552'239
Andere Institutionen	–	340'002	32'483	197'514	856	111'132	–	681'987
Unternehmen	6'210	384'269	583'656	4'218	499'311	902'910	47	2'380'621
Privatkunden und Kleinunternehmen	36'983	2'876	6'951'772	214'135	951'123	313'098	1'713	8'471'699
Übrige Positionen	121	2	76'301	387	19'252	131'189	11	227'263
Total per 31.12.2011	55'880	1'101'026	7'644'211	481'966	1'570'483	1'463'328	5'771	12'322'666
Total per 31.12.2010	464'710	805'373	7'300'327	460'070	1'521'165	1'269'667	2'061	11'823'373

- 1 Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV). Die Ausserbilanzpositionen wurden in ihr Kreditäquivalent umgerechnet und die Kreditengagements der Derivate sind nach ihrem eigenmittelmässigen «Netting» angerechnet. Die SZKB verwendet den Substitutionsansatz zur Kreditrisikominderung. Dementsprechend werden die Kreditengagements derjenigen Gegenparteigruppe zugeordnet, die sich nach einer allfälligen Substitution ergibt.

Kontraktvolumen von Kreditderivaten im Bankenbuch

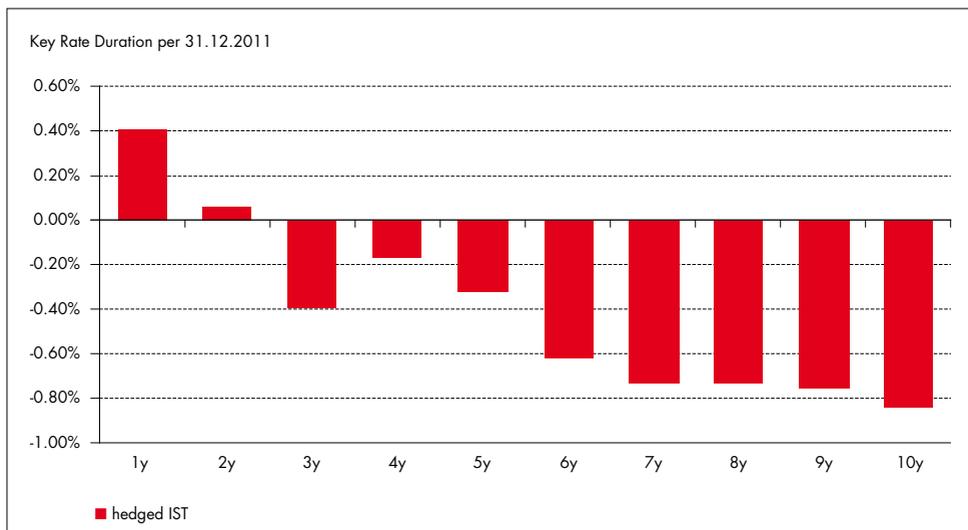
Es bestehen keine Kreditderivate im Bankenbuch.

Zinsrisiken

Die Steuerung der Zinsrisiken nimmt die ALM-Kommission vor, die in der Regel einmal monatlich tagt. Sie beurteilt die Ertragslage anhand von Zinsmarge und Einkommenseffekt und die Risikolage mittels Sensitivitätskennzahlen. Neben einer stichtagsbezogenen Betrachtung wird die Beurteilung des Zinsrisikos durch dynamische Simulationen und Stresstests ergänzt. Der Prüfungsausschuss legt das von der Bank maximal zu tragende Zinsrisiko fest. Prüfungsausschuss und Bankrat werden quartalsweise über die Entwicklung an den Zinsmärkten, über die Bilanzstruktur und die inhärenten Zinsrisiken

sowie über getroffene Massnahmen orientiert. Periodisch erfolgt eine unabhängige externe Beurteilung der Zinsrisiko- und Ertragslage, die letztmals per 30.06.2011 stattgefunden hat.

Die Eigenkapital-Sensitivität misst die prozentuale Veränderung des Eigenkapital-Marktwertes bei einer parallelen Zinskurven-Verschiebung von +100 Bp. Sie betrug per 31.12.2011 -4.31% und bewegte sich im Jahr 2011 zwischen -3.91% und -4.48% . Ergänzt wird die Eigenkapital-Sensitivität um laufzeitbezogene Sensitivitätskennzahlen (Key Rate Duration). Die Key Rate Duration misst die Sensitivität des Eigenkapitals gegenüber einer Zinskurven-Verschiebung im jeweiligen Laufzeitenband (siehe Grafik). Die Steuerung der Key Rate Duration in den jeweiligen Laufzeiten erfolgt über gezielte Refi-



finanzierungen, die Konditionengestaltung und Derivative Finanzinstrumente (vorwiegend Interest Rate Swaps). Die Zinsrisiken sind im Verhältnis zum Eigenkapital nach wie vor als angemessen einzustufen.

Auf der Aktivseite gab es Umlagerungen zu Gunsten festverzinslicher und kurzfristiger Libor-Produkte. Die Neuabschlüsse und Verlängerungen bei den Festhypotheken erfolgten in kurz- bis mittelfristigen Laufzeiten. Im Sommer wurden verstärkt ganz lange Laufzeiten nachgefragt. Durch das höhere Volumen bei den Festhypotheken hat sich die absolute Zinssensitivität der festverzinslichen Aktiven erhöht. Die Passivseite zeigte im Verlauf des Jahres eine weitere Zunahme des bereits hohen Bestandes an variablen Sicht- und Spareinlagen. Dieses gegenläufige Kundenverhalten auf der Aktiv- und Passivseite führte zu einem Anstieg der Eigenkapital-Sensitivität. Dank gezielten Absicherungsmaßnahmen nahm das Risiko nur moderat zu.

Die Ausrichtung des ALM an einer rollierenden Eigenkapital-Strategie wird seit Herbst 2008 verfolgt. Durch die gleichmässige Eigenkapital-Anlage sollen der Zinserfolg langfristig verbessert und gleichzeitig die Volatilität reduziert werden. Aufgrund des aktuellen Umfeldes hat die ALM-Kommission, im Sinne einer taktischen Positionierung, die definierte Risikozielgrösse nach wie vor nicht vollständig ausgeschöpft.

B. Qualitative Informationen

Beteiligungen und Umfang der Konsolidierung

Es besteht für die Schwyzer Kantonalbank weder bezüglich Eigenmittelunterlegung noch Rechnungslegung eine Konsolidierungspflicht.

Der Buchwert der Beteiligungen liegt per 31.12.2011 bei CHF 6.2 Mio. und umfasst vor allem Beteiligungen an Gemeinschaftswerken der Banken. Der Einfluss der Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird wie in den Vorjahren als unwesentlich qualifiziert, so dass sowohl auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung als auch einer konsolidierten Eigenmittelberechnung verzichtet werden kann.

Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel

Die Schwyzer Kantonalbank führt keine «innovativen», «hybriden» und nachrangigen Instrumente wie sie von der FINMA im RS 08/22 «EM-Offenlegung Banken» in RZ 23 definiert werden.

Das Eigenkapital in Form von Dotationskapital wird vom Kanton Schwyz zur Verfügung gestellt und beträgt per 31.12.2011 CHF 50 Mio. Grundlage für das Dotationskapital bildet §5 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank und die vom Bankrat beschlossene Eigenmittelstrategie.

Kreditrisiko

Das direkte Kreditgeschäft (In- und Ex-Bilanz) und damit das Risikomanagement der Kreditrisiken sind für die SZKB von zentraler Bedeutung.

Jedes Kreditgeschäft beinhaltet ein direktes Kreditrisiko. Für die Kreditprüfung und -bewilligung (u.a. Beurteilung der Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die Bewertung der Sicherheiten) auf Stufe Einzelkredit bestehen Regelungen im Kredit- und Kompetenzreglement sowie in weiteren von der Geschäftsleitung erlassenen Ausführungsbestimmungen.

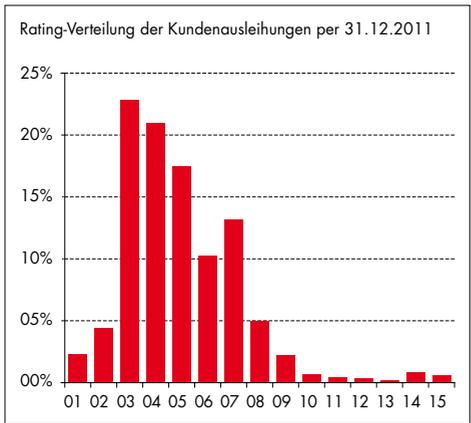
Die Bank strebt durch Streuung nach Branchen, Objektarten, geografischer Lage, Kreditarten und Gegenparteien eine angemessene Diversifikation an. Für Finanzierungen ausserhalb des Kantons Schwyz besteht – analog wie für Grosspositionen und Exceptions-to-Policy (EtP) – eine Maximallimite. Kredite gewährt die Bank dort, wo sie den Markt einschätzen und die Risiken beurteilen kann.

Rating-System und Rating-Verteilung

Alle Gegenparteien im Kreditgeschäft werden nach ihrer Qualität mittels eines Rating-Systems bewertet und in Bonitätskategorien eingestuft. Für sämtliche Kreditkunden bestehen folgende Rating-Klassen (unterschiedliche Ausfallwahrscheinlichkeiten für Private und Firmenkunden):

Rating 1 bis 5	Geringes Risiko
Rating 6 bis 8	Mittleres Risiko
Rating 9 bis 13	Höheres Risiko
Rating 14 und 15	Sehr hohes Risiko; mit Einzelwertberichtigungen

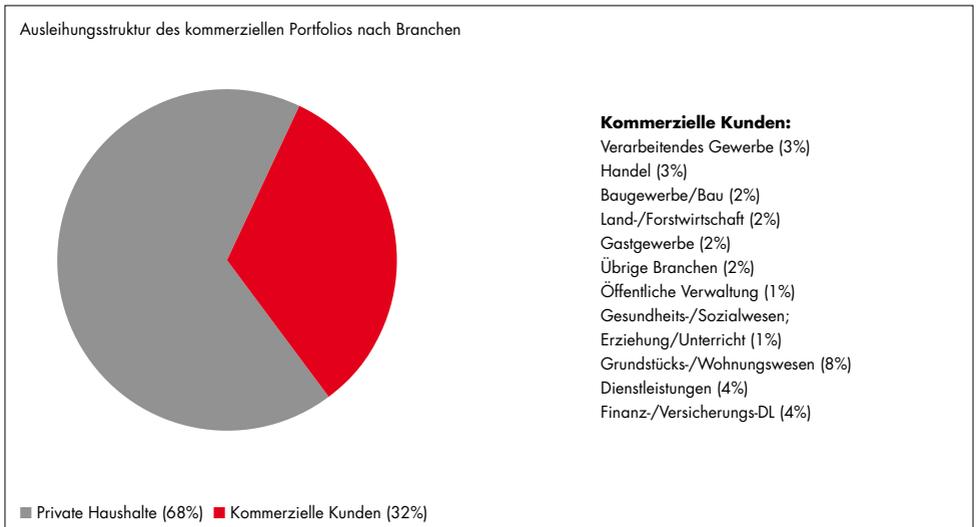
96% der Kreditausleihungen haben ein geringes oder mittleres Risiko (Rating 1 – 8).



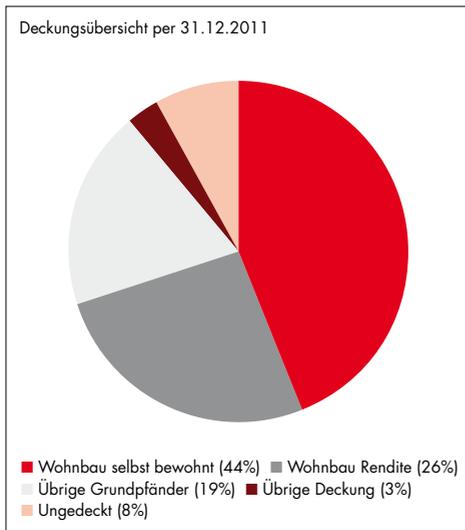
Anfangs 2011 hat die SZKB zur Ratingeinstufung ihrer Firmen- und Immobilienkunden die Rating-Applikation CreditMaster der RSN Risk Solution Network AG, Zürich, eingeführt. Die SZKB übernahm damit eine bei mehreren mittelgrossen und kleinen Banken erfolgreich eingeführte Lösung mit einer professionellen Betreuung und Plausibilisierung der Daten.

Struktur der Kreditausleihungen

Die Ausleihungen an private Haushalte (68.0% der Ausleihungen) sind fast ausschliesslich hypothekarisch gedeckt. Die durchschnittliche Belehnung des Verkehrswertes beträgt 54% bei Einfamilienhäusern und 60% bei Stockwerkeigentum. Das kommerzielle Kreditportfolio ist mit einem Anteil von 24% am stärksten in der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen vertreten. Im



kommerziellen Portfolio ist die Bank breit diversifiziert. Mit einem Wachstum von 6.7% haben die Kredite der kommerziellen Kunden in der Berichtsperiode leicht über dem Durchschnitt (+5.7%) zugelegt. Die privaten Haushalte sind mit 5.2% etwas weniger stark gewachsen.



Vom Kreditvolumen der SZKB sind 89% grundpfandgesichert. Der grösste Anteil betrifft die Deckung durch selbst bewohnte Objekte.

Klumpenrisiken

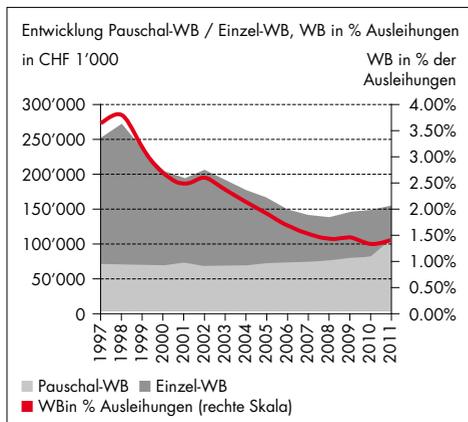
Die Bank berechnet nach den Vorschriften der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler allfällige Klumpenrisiken. Per 31.12.2011 überschreitet keine Position risikogewichtet 10% der verfügbaren Eigenmittel der SZKB. Zusätzlich wird das Risiko eingegrenzt, in dem sich

die Bank interne Gegenparteilimiten setzt. Das Kreditvolumen der zehn grössten Schuldner beläuft sich per Ende 2011 auf 823 Mio. oder 7.6% der Kundenausleihungen (Vorjahr 832 Mio. bzw. 8.2%).

Wertberichtigungen und gefährdete Forderungen

Für erkennbare oder latente Ausfallrisiken werden die betriebsnotwendigen Wertberichtigungen in Form von Einzel- oder Pauschalrückstellungen vorgenommen. Ausfallrisiken, die sich auf einzelne Schuldner (Rating 14 und 15) beziehen, werden einzelwertberichtigt. Die Bank verfolgt unter Berücksichtigung der Rechnungslegung nach «true and fair view» und den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften (FINMARS 08/2) eine Politik der vorsichtigen Bewertung. Die Wertberichtigung wird aufgrund des Kreditengagements abzüglich des erwarteten Liquidationserlöses der systematisch bewerteten Deckung festgelegt. Bei sämtlichen Kreditpositionen mit Einzelrückstellungen wird eine definierte Sanierungsstrategie mit Massnahmen und Meilensteinen festgelegt. Mögliche Ausfälle, die sich nicht konkreten Einzelschuldnern zuweisen lassen, werden pauschal zurückgestellt. Für die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen auf den Ausleihungen und Eventualverpflichtungen kommen nach Ratingklassen abgestufte Pauschalsätze zur Anwendung, die durch den Prüfungsausschuss festgelegt werden. Unter Berücksichtigung der zunehmend schwierigeren Wirtschaftslage sowie den anhal-

tenden Preissteigerungen an den Immobilienmärkten und damit in Erwartung von zukünftig höheren Ausfallrisiken hat die Bank die Pauschalsätze und damit die Pauschalwertberichtigungen im 2011 deutlich erhöht. Die folgende Grafik zeigt die historische Entwicklung der Pauschal- und Einzelwertberichtigungen absolut (linke Skala) und im Verhältnis zu den Ausleihungen (rechte Skala). Nach einem deutlichen Rückgang während mehreren Jahren haben sich einerseits die Einzelwertberichtigungen auf tieferem Niveau eingependelt und andererseits wurden die Pauschalwertberichtigungen ausgeweitet. Die gefährdeten Forderungen haben sich im 2011 weiter reduziert.



Bewilligung von Krediten mit Ausnahmen (Exceptions-to-Policy, EtP)

Im Rahmen der Kreditprüfung wird neben der Bonitätsbeurteilung geprüft, ob die bankinternen Regeln zur kalkulatorischen Tragbarkeit, Belehnung und Amortisation eingehalten sind. Sind die Regeln verletzt (EtP),

wird die Kreditgewährung durch die Abteilung Kreditentscheid entschieden. Die Bank setzte sich im 2011 tiefere Maximallimiten zur Steuerung des Anteils der EtP im Neugeschäft und im Kreditportfolio.

Kreditrisiko-Report

Die Kreditrisiken werden anhand eines Limitensystems überwacht und mit Vorperioden-Vergleichen mittels eines umfassenden Kreditrisiko-Reports quartalsweise rapportiert. Der Kreditrisiko-Report dient der Bank als Grundlage für die Portfolioüberwachung und -steuerung, sowie für das Festlegen von Rahmenbedingungen im Tagesgeschäft. Zudem dient der Kreditrisiko-Report der Messung, Überwachung und Steuerung der verschiedenen Risiken im Geschäftsbereich «Privat- und Firmenkunden». Die wichtigsten Kennzahlen aus dem Kreditrisiko-Report fließen in den halbjährlichen Risk Report ein, der dem Prüfungsausschuss und dem Bankrat vorgelegt wird.

Stresstest Kreditrisiken

Die SZKB überprüft jährlich die erarbeiteten Stressszenarien, welche die Hauptrisiken der SZKB berücksichtigen (Preiszerfall Immobilienmarkt, Rezession, Inflation/steigende Zinssätze, Umwelt, Deflation, Stagflation) und berechnet deren potenzielle Auswirkungen auf das Kreditportfolio. Die Resultate der Stressszenarien haben unsere Berechnungen für die Risikotragfähigkeit wiederum bestätigt und gezeigt, dass die SZKB auch bei schwerwiegenden Veränderungen des Umfelds die

Kreditrisiken durch das laufende Ergebnis zusätzlich der freien risikotragenden Substanz abdecken kann. Abgeleitet aus den Erkenntnissen wurden die bestehenden Notfall- und Massnahmenpläne ergänzt.

Gegenparteilimiten mit Banken

Für Ausleihungen an andere Banken (Interbankengeschäft) wurden die risikorelevanten Grundsätze im Reglement über Risiken definiert. Darin wird festgelegt, dass Ausleihungen nur an die von der Geschäftsleitung genehmigten Gegenparteien und innerhalb der von der Geschäftsleitung genehmigten Maximallimiten erfolgen dürfen. Die SZKB achtet auf die Diversifikation der Gegenparteien mit Schwergewicht auf inländische Finanzinstitute und stützt sich dabei auf ein externes Rating, das mit Zusatzkriterien ergänzt wird.

Marktrisiken

Marktrisiken im Handelsbuch

Bei der Steuerung der Marktrisiken im Handelsbuch gelangt entsprechend der Eigenmittelverordnung eine täglich überwachte Volumenlimite im Rahmen der De-Minimis-Regelung zur Anwendung. Diese beinhaltet auch die Fremdwährungsrisiken. Siehe dazu auch die Angaben in Tabelle 6.1 Marktrisiken in den Handelsbeständen im Geschäftsbericht.

Marktrisiken im Bankenbuch

Das Ertragsportfolio der Wertschriften in Fi-

nanzanlagen besteht aus festverzinslichen Schuldtiteln, die im Normalfall bis zur Fälligkeit gehalten und nach der Accrual-Methode bewertet werden. Erstens dienen diese Titel zur Sicherstellung von Liquidität in einem möglichen Notfall-Szenario und müssen deshalb hohen Qualitätsanforderungen genügen. Zweitens wird überschüssige Liquidität in Form von festverzinslichen Anlagen investiert und drittens werden gezielte ALM-Steuerungsmassnahmen über das Ertragsportfolio ausgeführt. Die Verantwortung des Ertragsportfolios liegt bei der ALM-Kommission. Im Reglement über Risiken wurden Mindestanforderungen an die Qualität der Anlagen bezogen auf Repofähigkeit, Minimalrating, Währung und Domizil festgelegt. Zudem sind in einer Weisung Anforderungen bezüglich Diversifikation der Fälligkeiten, Titelart, Sektoren und Emittenten festgelegt. Zur Überwachung der festgesetzten Grenzwerte und Limiten wird ein monatliches Reporting zu Handen der ALM-Kommission erstellt. Die Gesamtlimite des Ertragsportfolios wird vom Prüfungsausschuss im Rahmen des Reglements über Risiken festgelegt.

Das Wachstumsportfolio der Wertschriften in Finanzanlagen besteht aus Aktien, alternativen Anlagen, Immobilien und Rohstoffen. Die Verantwortung für das Wachstumsportfolio liegt bei der Nostro-Kommission unter der Leitung des Bereichsleiters Private Banking. Es bestehen strukturierte Investitionsprozesse, mit klaren Verantwortlichkeiten und festgelegten Schlüsselkontrollen. Im Reglement

über Risiken wurde das maximale Volumen und eine Value at Risk Limite festgelegt. Die Geschäftsleitung verabschiedet die strategische Asset Allocation und die taktischen Bandbreiten.

Andere Marktrisiken

Länderrisiken werden zentral erhoben und durch ein Limitensystem gesteuert; die entsprechenden Auslandspositionen sind gering (1.93% der Bilanzaktiven). Das Gesetz über die Schweizer Kantonalbank erlaubt Auslandsaktiven von maximal 5% der Bilanzsumme. Schwergewichtig sind die Auslandsaktiven in Ländern mit sehr guter Bonität (Rating A) investiert (siehe Tabelle).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Zudem regelt das Reglement über Risiken wichtige Aspekte zu den operationellen Risiken und äussert sich zum Internen Kontrollsystem (IKS) und zur Compliance-Organisation.

Das IKS beinhaltet alle von den Führungsverantwortlichen angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemäßen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Die Geschäftsleitung erlässt die organisatorischen Massnahmen zur Sicherstellung eines funktionsfähigen IKS. Zur Überprüfung der Umsetzung werden regelmässige Kontrollen durchgeführt (beschrieben u.a. im Rahmen der nachfolgend aufgeführten Compliance-Tätigkeit). Im Sinne einer systematischen Prüfung der Effektivität der Kontrollen werden die Kontrollergebnisse in aggregierter Form in den jährlichen Compliance-Bericht integriert, im Risk Report (in zusammengefasster Übersichtform) aufgeführt und dem Prüfungsausschuss und dem Bankrat zur Kenntnis gebracht.

Compliance soll sicherstellen, dass die Beziehungen zwischen Kunde, Bank und Bankmitarbeitern grundsätzlich frei von Interessenkonflikten sind und die Geschäfte in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens abge-

Länder-Rating (in Mio. CHF)	31.12.2011	Anteil in %	31.12.2010	Anteil in %
A	243.5	96.9%	180.8	87.2%
B	0.0	0.0%	26.3	12.7%
C	7.9	3.1%	0.3	0.1%
D	0.0	0.0%	0.0	0.0%
E	0.0	0.0%	0.0	0.0%
F	0.0	0.0%	0.0	0.0%
G	0.0	0.0%	0.0	0.0%
Total Auslandsengagement	251.4		207.4	

wickelt werden. Zur Unterstützung der Geschäftsleitung und Mitarbeiter bei der Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen, Reglementen und Weisungen besteht eine Compliance-Organisation, deren Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen in einer Weisung geregelt sind.

Die Bank ist sich der grossen Bedeutung der Reputationsrisiken bewusst. Diese entstehen als Folge eines unangemessenen Umgangs mit den vorstehend aufgeführten Primär- und Folgerisiken. Die Bank schützt ihre Reputation durch die Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken, die sie im Rahmen der Geschäftstätigkeit eingeht.

Schwyzer Kantonalbank

Tel 058 800 20 20

Fax 058 800 20 21

kundenzentrum@szkb.ch

www.szkb.ch



**Schwyzer
Kantonalbank**